

## **Projekt „Ruhestandslotse“**

### **Bericht Caritasverbände Konstanz und Singen-Hegau**

#### **1. Vorbereitung und Begleitung auf den Ruhestand**

##### **RÜCKBLICK**

- Planung und Durchführung von Kursen zur Vorbereitung auf den Ruhestand für ältere Beschäftigte aus Werkstätten
- Kurs „Gesund älter werden“
- Kurs „Älter werden“  
Titel: Kurs „55+“ in den Werkstätten
- Einzelfallberatungen
- Angebot von 2 Volkshochschul-Kursen  
Titel: „Familie, Arbeit, Alltag – was kommt danach?“
- Entwicklung eines standardisierten Ausgangsverfahrens in den Werkstätten

##### Unsere Erfahrungen

- Positive Resonanz auf die Kurse und sehr gemischte Altersstruktur (45 – 65 Jahre)
- Interesse an Weiterführung der Kurse
- Positive Rückmeldungen in Einzelfallberatungen
- Keine Anmeldungen für Volkshochschul-Kurse

##### **AUSBLICK**

- Inhaltliche Ausweitung auf das Thema „Älter werden“
- Planung der Ausweitung der Kursangebote auf den ersten Arbeitsmarkt unter Berücksichtigung des Datenschutzes
- Suche nach Kooperationspartnern (für Schulungsprogramme)
- Einführung des standardisierten Ausgangsverfahrens in den Werkstätten.

#### **2. Akquise und Initiieren von Angeboten für Rentner/-innen mit Behinderung**

##### **RÜCKBLICK**

##### **Akquise und Öffentlichkeitsarbeit**

- Eruierung der Angebote für Menschen mit Behinderungen und der Regelangebote für Senioren
- Planung der digitalen Darstellung mit Unterstützung des Institutes für angewandte Sozialforschung Stuttgart
- Teilnahme an Messen
- Aktive Beteiligung beim Projekt „Singen inklusiv“ und bei ZWAR (Zwischen Arbeit und Ruhestand)
- Durchführung von Workshops überregional
- Teilnahme am Behindertenbeirat und Mitgestaltung des Forums Inklusion sowie die Organisation eines Treffens aller Behindertenbeauftragten im Landkreis
- Mitwirkung im Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement
- Besuche von Einrichtungen, Angeboten und 25 Gemeinden im Landkreis

# Projekt „Ruhestandslotse“

## Bericht Caritasverbände Konstanz und Singen-Hegau

### Initiierung

- Inklusiver Seniorenbrunch (20-25 Teilnehmer) und ein inklusiver Stammtisch (5-6 regelmäßige Teilnehmer)
- Erweiterung der Tagesgruppe für Senioren in Konstanz um drei Plätze
- Planung von drei unterschiedlichen Betreuungsstufen in Singen
- Beratungsangebot für angehende Senioren/-innen
- Teilhabemanagement als neuer Dienst
- Initiierung einer Veranstaltung zum Thema „Menschen mit Behinderung im Verein“ – gemeinsame Veranstaltung mit dem Beauftragten für Menschen mit Behinderung, Volkshochschule und dem Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement – Ausschreibung der Veranstaltung im Weiterbildungsheft „Fit im Ehrenamt“

### Unsere Erfahrungen

- Es besteht eine Unsicherheit gegenüber dieser Zielgruppe.
- Die Akteure haben sehr unterschiedliche Berührungspunkte zum Thema „Inklusion“. Eine Kooperation ist häufig erst im konkreten Einzelfall möglich.
- Die Altenhilfeberatung der Stadt Konstanz sieht personelle Kapazitätsgrenzen.
- Das Seniorenbüro der Stadt Singen versucht, diese Zielgruppe in ihr Regelangebot zu integrieren.

### AUSBLICK

- Brunch und Stammtisch werden gut angenommen
- Eine engere Verbindung Altenhilfe – Behindertenhilfe wünschenswert
- Weitere Sensibilisierung von Einrichtungen und Angebote im Seniorenbereich.
- Als nächster Schritt gilt es nun, in den Sozialraum zu gehen und mit den kommenden Senioren/-innen in/vor der Rente die Angebote wahrzunehmen.

## **3. Akquise, Schulung und Vermittlung von Ehrenamtlichen**

### RÜCKBLICK

- Pressearbeit – drei Presseartikel im Südkurier und Konstanzer Anzeiger
- Projekt - Flyer
- Homepage
- Ehrenamtsbörsen – Projekt im Heft der Tatenbörse
- Netzwerk „Bürgerschaftliches Engagement“ – Teilnahme an Netzwerktreffen und Mitwirkung bei Veranstaltungen
- Kooperation mit Familienunterstützenden Dienst
- Kooperation mit Pflgelotsen
- Vermittlung in ehrenamtlich koordinierte Gruppen – „Fröhliche Singgruppe“, Café im Treffpunkt Petershausen
- Vermittlung von Menschen mit Behinderung ins Ehrenamt

# Projekt „Ruhestandslotse“

## Bericht Caritasverbände Konstanz und Singen-Hegau

### Unsere Erfahrungen

- Allgemeine Aufrufe in der Presse bislang wenig erfolgreich
- Die Personen, die sich melden, erwarten eine entsprechende Entlohnung
- Es gab Bedenken hinsichtlich einer längerfristigen Bindung an ein Ehrenamt
- Berührungängste
- Nicht „sexy“: Themen über Alter, Behinderung und psychische Erkrankung

### **AUSBLICK**

- Einführung einer Aufwandsentschädigung
- Weitere Presseartikel schalten – Berichte über Erfolgsgeschichten
- Schulungen ehrenamtlicher Unterstützer/-innen in Kooperation mit Familienunterstützendem Dienst und Pflegelotsen
- Beteiligung professioneller Ruhestandslotsen in der Anfangsphase und danach begleitend – Erfahrung zeigte: Umgang mit Behinderungen/psychischen Problematiken erklärungsbedürftig und Unerfahrenheit im Umgang mit Systemen der Behindertenhilfe
- Es werden professionelle Ruhestandslotsen benötigt, um Barrieren hinsichtlich der relevanten Themen abzubauen.

## **4. Begleitung der Betroffenen im Rentenalter**

### **RÜCKBLICK**

- Persönliche Zukunftsplanung
- Vermittlung und Begleitung ehrenamtlicher Ruhestandsbegleiter  
Derzeit vier Tandems mit vier Ruhestandslotsen und fünf Menschen mit Behinderung
- Einführung eines Senioren-Frühstücks im Seewerk
- Persönliche Begleitungen
- Beratungen zum Thema Ruhestand
- Angehörigenarbeit
- Einbindung von Menschen mit Behinderung in ehrenamtliche Tätigkeiten

### Unsere Erfahrungen

- Die Senioren möchten sich nach dem Renteneintritt erst einmal in Ruhe orientieren
- Angehörige / Betreuer zum Teil verunsicherter als betroffener Senior
- Aufgrund von Krankheit kann die Begleitung von Menschen mit Behinderung vorzeitig beendet sein

### **AUSBLICK**

- Frühzeitige Auseinandersetzung (standardisiertes Ausgangsverfahren; Persönliche Zukunftsplanung in der letzten Arbeitsphase verorten)
- Offenes Angebot - Begleitung und/ oder Beratung kann auch in höherem Rentenalter beginnen
- Bekannt bleiben durch Veranstaltungen und Aufnahme in verschiedene Verteiler
- Einladung der Ruheständler zu Betriebsfeiern und Ausflügen
- Idee: Anfragen von langjährigen Mitarbeiter/-innen im Ruhestand bei Produktionsengpässen (Aushilfen).

# Projekt „Ruhestandslotse“

## Bericht Caritasverbände Konstanz und Singen-Hegau

### FAZIT:

Angesichts der prognostizierten steigenden Zahlen von Menschen mit Behinderungen im Seniorenalter brauchen wir in Zukunft ein entsprechendes Hilfe- und Unterstützungsangebot. Wenn auch die Anzahl der Rentner/-innen im Moment nicht steil ansteigt, müssen wir jetzt die Zeit nutzen und entsprechende Strukturen vorbereiten. Ein standardisierter Prozess innerhalb der Werkstätten für Menschen mit Behinderung zur Auseinandersetzung mit dem Alter und zur Vorbereitung des Ruhestandes ist auf jeden Fall sinnvoll und die Kurse haben gezeigt, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema „Älter werden“ von den Betroffenen sehr gut aufgenommen wurde und weiterhin gewünscht ist.

Im Sozialraum wurden jetzt viele Angebote eruiert und Kontakte geknüpft. Auch Kooperationspartner wurden gefunden und es wurden gemeinsame Aktionen entwickelt und durchgeführt. Die Pflege und Ausweitung der bestehenden Kontakte halten wir für außerordentlich wichtig und entscheidend für die Akzeptanz von älteren Menschen mit Behinderung sowie für die weitere Sensibilisierung des Sozialraumes sowohl für diese Personengruppe als auch für das Thema Inklusion an sich. An einer engeren Kooperation von Alten- und Behindertenhilfe sollte weiter gearbeitet werden.

Durch die Reform des Bundesteilhabegesetzes wird der Fokus auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen gelegt, um eine möglichst selbstbestimmte Lebensform zu ermöglichen. Genau hier setzt das Projekt „Ruhestandslotse“ auch an und es ist wichtig, dass gerade in dieser Umbruchsituation die Belange der Senioren gleich mitgedacht werden, um entsprechende individuelle Leistungen zu beschreiben.

Auch der **vorläufige Bericht vom Institut für angewandte Sozialwissenschaften Stuttgart** bestätigt die o.g. Erkenntnisse:

Zu den Seminaren wird hier ergänzt, dass die Einbettung der Seminare in ein Gesamtkonzept sowie die thematische Ausweitung der Kurse erfolgsversprechend sei – als besondere Hürde werden hier die Menschen mit Behinderung genannt, die auf dem ersten Arbeitsmarkt beschäftigt sind. Dieser Personenkreis sollte bei Weiterführung des Projektes besondere Beachtung finden.

Bei der sozialräumlichen Öffnung wird neben der mangelnden Erfahrung mit dieser Personengruppe darauf hingewiesen, dass die Anbieter von Regelangeboten im Seniorenbereich selbst offensiver auf Menschen mit Behinderungen zugehen sollten und es wird empfohlen, die Kooperation mit der Behindertenhilfe zu intensivieren.

Schließlich wird beim Thema „Akquise von Ehrenamtlichen“ deutlich, dass man Berührungspunkten ernst nehmen muss und über entsprechende Schulungsangebote - und auch finanzielle Entschädigungen - die Motivation stärken kann, sich in diesem Bereich zu engagieren.

Birgit Wetzler, Caritasverband Konstanz

Thomas Rick, Caritasverband Konstanz

Ludwig Fiebiger, Caritasverband Singen-Hegau